

Bibliotheken.

(Siehe auch Abschnitt I u. II, Näheres Inhaltsverzeichnis.)

A. Öffentliche Bibliotheken.

Die Stadtbibliothek

Im Mittelgebäude des Johanneums auf dem ehemaligen Domplatz, umfasst jetzt rund 990 000 Bände, 5590 Kapseln mit kleineren Druckschriften, ca. 7200 Handschriften, ausserdem Karten- und Bildersammlung. Die Bibliothek ist äusserst reichhaltig an älteren und neuen wissenschaftlichen Werken, besitzt eine hervorragende Bibelsammlung, im Journalsaal liegen 660 Zeitschriften auf, die systematischen Kataloge werden auf Wunsch im Lesesaal zugänglich gemacht, der eine gute Handbibliothek enthält; die orientalischen Handschriften sind von Steinschneider und Brockmann katalogisiert und die Kataloge gedruckt erschienen. Jährlich werden rund 9000 Bände neu einverleibt. Director ist Professor Dr. Münzel, Bibliothekare sind Dr. Küster, Dr. Spitzler, Dr. Schneider, Dr. Burg, Regensburger, Dr. Schwalm. Zur Benutzung der Bibliothek ist das Lesezimmer täglich von 10-4, und Abends von 7-9 geöffnet. Die Stunden von 2-4 sind zum Ausleihen und Wiederabliefern von Büchern bestimmt. Zum Entleihen von Büchern ist jeder hamburgische Bürger ohne weiteres berechtigt; Sonstige Personen bedürfen eventuell eines Bürgerscheins.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Commerz-Bibliothek.

Provisorisch in der Domstr. 5/6. Geöffnet von 10-4. Das Lesezimmer ist frei zur allgemeinen Benutzung, und werden Bücher gegen Einlage von 50 Pfennig ausgeliehen. Die Bibliothek untersteht der Handelskammer. Gedruckter Catalog. Hauptbestände: Staats- und Handelswissenschaften incl. Handelsrecht, Schiffahrtskunde, neuere Geschichte, Geographie, Reisen, Statistik, Karten, Hamburgensien. — 1907/8 wurden benutzt im Lesezimmer von 4891 Personen 18764 Bände, Karten etc.; ausgeliehen 7586 Bände, nach auswärts 514 Bände nach 33 Orten. Geöffnet an 305 Tagen. — Bibliothekar: Dr. E. Baasch. In den Räumen der Commerzbibliothek aufgestellt ist auch die Bibliothek der Geographischen Gesellschaft, deren Bestände dem Publikum in ganz derselben Weise zugänglich sind, wie diejenigen der Commerzbibliothek.

Die Bibliothek des Staatsarchivs

Im Rathaus umfasst ca. 30 000 Bände und in der Plankammer ca. 35 000 Blatt Karten, Pläne, Ansichten, Porträts u. a. Der Bestimmung nach Handbibliothek für die Zwecke des Archivs, wird die allseitige Benutzung doch gern gestattet, und sind bezüglich Gesuche an den Vorstand des Archivs, Senatssekretär Dr. Hagendorf, zu richten. Den Hauptbestand bilden historische und juristische Literatur und Hamburgensien. Das Lesezimmer, in dem auch die Vorlegung der Privaten zur wissenschaftlichen Benutzung zugänglich gemachten Archivalien erfolgt, ist täglich von 10-4 geöffnet.

Bibliothek der Hamburgischen Gewerbekammer,

grosse Bleichen 61/63, umfasst ca. 3400 Bände (am reichhaltigsten auf dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik, der Sozial- und Gewerbepolitik und der technischen Literatur). Geöffnet werktäglich von 9 bis 4. Wer Bücher zu entleihen wünscht, hat sich an den Bibliothekar (Bureaubeamten Vogt, Zimmer 9) zu wenden.

Patentschriften-Sammlung

im Bureau der Gewerbekammer, gr. Bleichen 61/63, Zimmer 8 (II. Stock) (die Patentschriften des Kaiserlichen Patentamtes nebst Register, sowie auch Werke zur Patentgesetzgebung). Geöffnet werktäglich von 10-4.

Die Bibliothek des Medicinalkollegiums,

1822 gestiftet, ca. 10 000 Bücher zählend, befindet sich im Stadthause, Medicinalamt. Hauptbestände: gerichtliche Medicin, Psychiatrie, öffentliche Gesundheitspflege, Infektionskrankheiten, Medicinalwesen, Statistik. Die Bibliothek ist Werktag von 9-3 geöffnet. Die Benutzung steht jedem hiesigen approbierten Arzte unter den gewöhnlichen Bibliotheksbedingungen frei. Meldung Stadthaus Zimmer No. 1.

Die Bibliothek der Gelehrtenschule des Johanneums,

in dem Bücherhause, Domstr. 7, ist durch die Zuwendung der Bibliotheken der verstorbenen Professoren Ullrich, Wagner und Fischer, sowie durch Schenkungen aus dem Nachlass des Prof. Bubendey, Dr. Schleiden und des Prof. Dr. Kalkmann, bereits auf etwa 25 000 Bände angewachsen und umfasst vorzugsweise althilologische und geschichtliche Werke. Besonders reich ist sie demnachst an Werken der englischen und neugriechischen Literatur. Bibliotheksverwalter ist Professor Badstüber. Ausleihstunden: Mittw. und Sonnab. 2-3, im Sommer 1-2; während der Ferien ist die Bibliothek geschlossen.

B. Vereins- und Volksbibliotheken.

Die Bibliothek des ärztlichen Vereins

umfasst ca. 40 000 Bücher. Bibliothekar ist Dr. Simmonds. Die Bibliothek befindet sich im Patriotischen Gebäude. Geöffnet von 12-8.

Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche,

gegründet 1477, zählt über 2000 Bände (meist theologische Werke aus früheren Jahrhunderten). Wer Bücher zu benutzen wünscht, hat sich an den Küster der Kirche zu wenden. Die Bibliothek ist 1906 katalogisiert und neu aufgestellt.

Bücherhalle, die öffentliche,

siehe unter Öffentliche Bücherhalle.

Centralbibliothek für Blinde, eingetragener Verein.

Zweck des Vereins: Die Centralbibliothek für Blinde bezweckt, die Schaffung und Unterhaltung einer Bibliothek von guten unterhaltenden und belehrenden Werken in Blindenschrift, für die Blinden Deutschlands insbesondere soll die Vereinsbibliothek auch die nötigen Hilfsmittel für die wissenschaftliche und musikalische Ausbildung von Blinden bieten und ihre Erwerbsfähigkeit fördern helfen. Vors.: Frau Stephanie Nordheim, neue Rabenstr. 27, Schriftf.: G. H. Merle, Alexanderstr. 32, Kassenf.: Hans von Ewald, Paulstr. 23.

Die Bibliothek der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (der Patriotischen Gesellschaft)

befindet sich im Patriotischen Gebäude, 3. Stock, Zimmer No. 46, und ist täglich ausser an Sonn- und Festtagen, Nachm. von 12 bis 3 und Abends von 5 bis 9 geöffnet. Sie enthält ca. 60 000 Bände und ist besonders wichtig wegen ihrer technischen Abh., welche Mathematik, Naturwissenschaften (einschliesslich Physik und Chemie), Bau-, Ingenieur- und Kunstwissenschaften (Technologie und Gewerbewesen) umfasst; ausserdem ist eine ausgezeichnete Sammlung von

- Der Gesuchsteller darf Einkassakarten nur bestellen für sich selbst und einen weiteren in der häuslichen Gemeinschaft mit ihm befindlichen Familienangehörigen, dessen Name und Verwandtschaftsverhältnis zu dem Gesuchsteller anzugeben ist. Eine Bestellung von Einkassakarten für mehr als zwei Personen in einem Gesuch und für andere Personen als Familienangehörige ist unstatthaft. Werden mehr als zwei Karten gewünscht, so ist ein weiteres Gesuch einzusenden.
- Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden, und zwar nur dann, wenn genügend Platz vorhanden ist. Sie haben Alter und Beruf anzugeben, widrigenfalls ihnen die Karten im Horsaal entzogen werden.
- Dem Gesuche ist für die Antwort eine 5 bzw. 10 Pfennig-Marke beizufügen.
- Die Gesuche müssen durch die Post übersandt werden, werden nicht berücksichtigt, welche einem dieser Erfordernisse nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Karten werden den Gesuchstellern nur durch die Post zugestellt. Eine persönliche Aushändigung der Karten findet nicht statt.

Der Tag, von dem ab Gesuche um Verabfolgung von Einkassakarten gestellt werden können, ist im Verzeichnis angegeben und wird für jeden einzelnen Kursus in einer Reihe Hamburger Blätter, insbesondere im „Hamburgischen Correspondenten“, in den „Hamburger Nachrichten“, im „Hamburger Fremdenblatt“ und in der „Neuen Hamburger Zeitung“, und zwar im oder hinter dem Tagesberichte dieser Zeitungen, bekannt gemacht. Vor diesem Tage eingehende Gesuche, insbesondere solche um Reservierung von Einkassakarten, werden nicht berücksichtigt.

Belegte Plätze.

Um den Vorlesungsbesuchern zu ermöglichen, sich einen festen Platz zu sichern, wird verschwiegen die folgende Einrichtung getroffen:

Die Besucher jeder öffentlichen, unentgeltlich zugänglichen Vorlesung können gegen Zahlung von M. 5 einen nummerierten Platz belegen durch Anmeldung im Vorlesungsbureau, Dammtorstrasse 25 I. Nummerierte Plätze werden auch nach Beginn des Vorlesungszyklus ausgegeben. Die Plätze werden bis zum Beginn des Vortrages freigehalten.

Sind für den Zutritt zu einer öffentlichen Vorlesung Einkassakarten vorgeschrieben, so können die Plätze erst nach Ausgabe der Karten belegt werden. Die Karten sind beim Belegen der Plätze für diese Vorlesung zur Abstempelung mit dem Platze vorzulegen.

Mehr als ein Drittel der vorhandenen Sitzplätze kann nicht belegt werden.

B. Fachvorlesungen für bestimmte Berufskreise.

Diese Vorlesungen sind in der Regel nur den Angehörigen der Berufe zugänglich, die bei den einzelnen Vorlesungen angegeben sind, und setzen vielfach eine bestimmte Vorbildung voraus.

Näheres ergibt sich aus den den einzelnen Vorlesungen nach Bedarf vorausgesetzten Vorbemerkungen.

Für die Fachvorlesungen und Übungen sind in der Regel Gebühren zu zahlen. Die gebührenpflichtigen Vorlesungen und Übungen sind im Verzeichnis mit einem Stern (*) unter Angabe der Höhe der Gebühren versehen. Sie sind nur gegen Eintrittskarten zugänglich, die im Vorlesungsbureau Dammtorstrasse 25 I., während der Stunden von 9-4 gegen Zahlung der Gebühr ausgegeben werden. Sind Vorlesungen und Übungen nur auf persönliche Anmeldung beim Dozenten zugänglich, so werden die Karten nur auf Vorzeigung einer Zulassungsbescheinigung des Dozenten verabfolgt.

Mittellosen Hörern können die Gebühren erlassen werden; Gesuche sind an die Vorlesungscommission zu richten.

Die Kartennummer berechtigt zur Einnahme des mit der gleichen Nummer versehenen Platzes.

C. Übungen und Practica.

Von diesen gilt das unter B. Gesagte. Sie unterscheiden sich von den Fortbildungsvorlesungen dadurch, dass in ihnen die Mitwirkung der Teilnehmer in Wort und Schrift verlangt wird. Sie sind in der Regel nur gegen persönliche Anmeldung bei dem Dozenten zugänglich. Wegen der Bedingungen der Zulassung wird auf die Vorbemerkungen bei den einzelnen Übungen und die Angaben bei den Übungen selbst verwiesen.

Für die practischen Übungen im Physikalischen und im Chemischen Staatslaboratorium werden Gebühren nach besonderer Vorschrift erhoben.

Vorlesungszeiten.

Die Vorlesungen finden in der Regel Nachmittags und Abends bis 10 Uhr statt. Die Bezeichnungen 8-9, 9-10 im Verzeichnis bedeuten die betreffenden Abendstunden. Die Vormittagsstunden 8-9, 9-10 sind durch einen Zusatz kenntlich gemacht.

Die Saalhöfen werden 1/2 Stunde vor der im Verzeichnis angegebenen Zeit geöffnet.

Ankunft.

Ankunft über Vorlesungsangelegenheiten, insbesondere Gebührenfragen, ertheilt Rath Dr. Förster, Bureau Dammtorstrasse 25 I., Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag 2-4.

Im Uebrigen wird auf die täglichen Anzeigen in den Zeitungen verwiesen, in denen unter der Überschrift „Vorlesungswesen der Oberschulbehörde“ Mittheilungen über Ausgabe von Einkassakarten, Beginn, Beendigung und Specialthema der Vorlesungen gemacht werden, insbesondere auch über alle Abänderungen gegenüber dem Verzeichnis, die sich später als erforderlich erweisen.

Seminare.

Um die Lehrthätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufragen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare eingerichtet und mit Prüfungsbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare:

Seminar für öffentliches Recht, Domstr. 8, III.

„ für Nationalökonomie und Kolonialpolitik, Domstr. 8, III.

Historisches Seminar, Domstr. 8, I.

Seminar für Geschichte und Kultur des Orients, Domstr. 8, I.

„ für Geographie, Domstr. 9, P.

Zur Benutzung der Seminare während des Semesters und in den Ferien be-

rechtigten

1. die im Vorlesungsbureau ausgestellten Seminarkarten,

2. die Legitimationskarten der Hörer des Hamburgischen Kolonialinstituts.

Die Seminarkarten werden ausgegeben

1. an die Teilnehmer der Seminarübungen gebührenfrei,

2. an die Hörer der Fachvorlesungen auf Zulassungsbescheinigung der Seminar-

leiter gebührenfrei,

3. an andere Personen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter gegen

eine Gebühr von M. 5 für das Vierteljahr.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Werken und Zeitschriften aus den übrigen Wissenschaften vorhanden. Die Bibliothek steht zunächst den Mitgliedern der Patriotischen Gesellschaft, des Architekten- und Ingenieur-Vereins, des Vereins für Kunst und Wissenschaft, des Gewerbevereins, der Mathematischen Gesellschaft, des Künstlervereins, des Hamburger Bezirksvereins deutscher Ingenieure und anderer mit der Gesellschaft verbundenen Vereine frei. Ein von einem Mitgliede eines der genannten Vereine unterzeichneter Bürgerscheins berechtigt auch Nichtmitglieder zum Entleihen von Büchern und zum Besuch des Lesesaals der Bibliothek, in welchem die wichtigsten technischen Zeitschriften ausliegen. Bibliothekar B. Martinot

Die Bibliothek des Vereins für hamburgische Geschichte

hat zum hauptsächlichsten Zweck die Sammlung von Hamburgensien behufs Verbreitung der Kenntnis vaterstädtischer Geschichte und Förderung der Erforschung derselben. Ausser den Erzeugnissen des Buchdruckes, welche sich ohne die Broschüren auf ca. 15 000 Bände belaufen, umfasst die Hamburgensien-Bibliothek auch mehrere Hunderte von Handschriften, sowie umfangreiche Sammlungen von Karten und Grundrissen, Ansichten, Porträts, Trachtenbildern, Caricaturen, von Radierungen und Handzeichnungen hamburgischer Künstler, von Stammbäumen, von Siegeln und Wappen. Ein zweiter kleinerer Theil der Bibliothek vorst. einigen tausend Bänden befreit die Publicationen von auswärtigen wissenschaftlichen Instituten und von mehr als hundert historischen Vereinen, vor allem also geschichtliche Zeitschriften und Urkundenbücher, sowie ausserdem manche Bücher über deutsche Territorial- und Localgeschichte. Der Verwaltung des Vereins untersteht auch die Bibliothek der Dr. Theobald-Stiftung, welche bestimmt ist zur Sammlung von Druck- und Schriftwerken in niederdeutscher (auch friesischer) Sprache und von Arbeiten, welche diese Sprache selbst, sowie ihre literarischen Erzeugnisse behandeln. Die Sammlungen werden aufbewahrt im Patriotischen Gebäude, III. Stock, Zimmer No. 48. Sie sind den Mitgliedern des Vereins für hamburgische Geschichte und des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung, sowie sonstigen Freunden vaterländischer Geschichte und Sprache edlen Montag und Donnerstag von 2-4 zugänglich.

Die Jüdische Bibliothek und Lesehalle

öffnet sich Biehrstr. 4 P. Lesezeit: Montag bis Donnerstag 7-10 Uhr abends, sonntags und Sonntag 12-2 Uhr mittags.

Die Juristische Lese-Gesellschaft von 1828

besitzt eine umfangreiche rechts- und staatswissenschaftliche Bibliothek. Sie zählt fast alle hamburgischen Anwälte und viele Richter zu ihren Mitgliedern, Jahresbeitrag 20 Mk., für Referendare 10 Mk. Den Vorstand bilden R.-A. Dr. Ed. Brackenhoff, grosse Bleichen 5, R.-A. Dr. R. Stade, L.-Ger.-Dir. Dr. Stemann. Die Bibliothekräume befinden sich im Civiljustizgebäude vor dem Holstenthor. 2. Obergeschoss, Zimmer 379-381. Sie sind wochentags von 9-5 geöffnet.

Die Militär-Bibliothek

der ehemal. Hamburg-Hanseatischen Officiere ist den Officiern des Infant.-Regiments „Hamburg“, (II. Hanseatisches No. 76) zur Benutzung, unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes des hamburgischen Staates und des Rechtes der Mitbenutzung seitens der früheren Theilnehmer, überlassen worden. Bibliothekar: Hauptmann v. Brauchitsch, Kasernen I, 5. Komp.

Die Öffentliche Bücherhalle

ist eine Gründung der Patriotischen Gesellschaft. An der Spitze der Commission, die sich Ende des Jahres 1898 zum Zwecke der Errichtung einer Bücherhalle bildete, steht Herr Senator Dr. v. Melle. Dem Arbeitsausschuss gehören Dr. Hallier, Dr. Robinson, Direktor Dr. Reinmüller, Rud. Schülke, Richard Hempel und Julius Dietrich an. Die Bücherhalle hat vier Ausgabestellen. **Ausgabestelle A.** an den Kohlhöfen 21. **Ausgabestelle B.** in Rothenburgsort, Bühl. Mühlenweg 41 (im Volksheim). **Ausgabestelle C.** am Pferdemarkt im Gebäude der Marienhaler Bierhalle. **Ausgabestelle D.** in Barnbeck, Bartholomäusstr. 97 (in der Badeanstalt). Lesesäle befinden sich an den Kohlhöfen und in der Bartholomäusstr. Leiter der Anstalt ist Dr. Otto Pater; der Ausgabestelle B steht Frau H. Dietrich, der Ausgabestelle C Dr. Richard Ohnsorg, der Ausgabestelle D O. Sauerhering, vor. Die Bücherhalle will es Jedermann durch bequeme Bedingungen der Zulassung und lange Ausgabestunden so leicht wie möglich machen, gediegene Bücher sowohl der schönen Literatur wie belehrende Bücher jeder Gattung gratis zu benutzen. Die besten Werke über Geschichte, Geographie und Reisen, Technik und Gewerbe, Naturwissenschaften, ferner Biographien, Hamburgensien und Noten stehen dem, der sich weiterbilden will, zur Verfügung. Der junge Kaufmann findet hier zahlreiche Bücher über Buchführung und andere kaufmännische Zweige, Grammatiken, Bücher in fremden Sprachen und stenographische Bücher. Der Handwerker kann sich über sein Gebiet informieren. Kurz, jeder Beruf findet sein Fach vertreten. Gute Unterhaltungslektüre und Zeitschriften sind in grosser Zahl vorhanden. Die Hamburger Bücherhallen gehören zu den am stärksten benutzten Volksbibliotheken Deutschlands und verleihen über eine Million Bände im Jahr. — In dem Schülkeschen Indicator besitzt die Bücherhalle am Pferdemarkt eine Sehenswürdigkeit, die das Interesse eines jeden Besuchers erwecken wird.

Zum Entleihen von Büchern nach Haus berechtigt eine Lesekarte, die auf Grund eines polizeilichen Meldescheines oder einer anderen Legitimation die die Adresse enthält, ausgestellt wird. Angehörige von Familien können auf Grund des Meldescheines des Familienvorstands eine Lesekarte erhalten. Die Benutzung ist vollkommen unentgeltlich. Der Eintritt in den Lesesaal steht jeder mindestens 14 Jahre alten Person frei. — Das gedruckte Verzeichniss ist käuflich zu haben. — Büchereschenke werden stets gern entgegengenommen; Abholung erfolgt durch die Grellsche Pakettfahrt.

Die **Ausgabestelle A** umfasst etwa 35 000 Bände; sie zerfällt in eine Ausleihbibliothek und einen Lesesaal. Ausleihe findet von 12-2 und 5-9, Sonntags von 10-12 statt. Der Lesesaal ist von 12-10, Sonntags im Sommer von 10-12, im Winter von 10-8 geöffnet; er enthält etwa 60 Sitzplätze. Ungefähr 150 Zeitschriften der verschiedensten Gattungen liegen aus; auch ist eine Handbibliothek von etwa 400 Bänden aufgestellt. Er wurde im Jahre 1908 von 52 751 Lesern besucht. Ausgeliehen wurden in der Ausgabestelle A im Jahre 1908 324 057 Bände. — Die **Ausgabestelle B** enthält 11 000 Bände und ist geöffnet wochentags Mittags von 12¹⁵-2¹⁵ und Abends von 6-8. Im Jahre 1908 wurden 153 583 Bände entliehen. — Die **Ausgabestelle C** zählt 38 000 Bände, sie verleiht 1908 831 271 Bände. Bücherausgabe wochentags von 12-9 durchgehend, Sonntags von 10-12 vormittags. Die **Ausgabestelle D** enthält 8500 Bände, der damit verbundene Lesesaal 400 Bände. Bücherausgabe und Lesesaal sind wochentags von 12-3 und 6-9 Uhr geöffnet. Die Gesamtausleihe des Jahres 1908 betrug von den Bücherhallen 1 508 911 Bände (ohne Ausgabestelle D, die erst am 18. Mai eröffnet wurde).

Öffentliche Bücherhalle Bergedorf o. V.

Unentgeltliche Verleihung literarisch einwandfreier Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts an alle Bewohner Bergedorfs. Bücherausgabe täglich. Montage, Mittwochs u. Freitags von 6-8, Dienstags, Donnerstags u. Sonntags von 4-6 Uhr nachm. Vorsitzender: Rektor W. Kreyenberg, Bergedorf, Schriftf. Lehrer R. Schäfer. Geschäftsstelle: Neue Strasse 9, Bergedorf.

Die Patentschriften-Sammlung.

Die deutschen Patentschriften des Kaiserlichen Patentamts, sowie die Register über dieselben, das Patentblatt und Werke über Patentgesetzgebung des In- und Aus-

landes und über Entscheidungen in Patentsachen liegen zu unentgeltlicher Einsichtnahme für Jedermann im Zimmer No. 41 im 3. Stock des Patriotischen Gebäudes werktäglich Abends von 6-9 aus.

Volks-Bibliothek des Bildungsvereins von 1845.

Böhmkestr. 4 (mehr als 15 000 Bände). Zweck: den weniger bemittelten und namentlich den arbeitenden Kreisen unserer Mitbürger gute, unterhaltende sowohl als belehrende Lectüre zugänglich zu machen. Dieselbe ist Dienst-, Donnerst-, und Sonnabend von 8-10 Abends geöffnet. Mitglieder des Vereins bezahlen kein Lesegehalt. Nichtmitglieder haben ein mässiges Lesegehalt zu entrichten. Vereinen wird vom Vorstand noch eine Ermässigung gewährt.

Gross-Borsteler Gemeinde-Volksbibliothek

in der Gemeindeschule, Vors.: Hauptlehrer F.W. Lühning, Borstelerchausee 127/129.

Hohenfelder Volksbibliothek.

(Nollstr. 14 bei H. Grewing, Papierhandlung), 1884 vom Hohenfelder Bürgerverein gegründet, enthält ca. 2600 Bücher und steht jedem Hamburger zu unentgeltlicher Benutzung. Die Bibliothek ist täglich von 3-8 geöffnet. Umsatz 1908: 5000 Bücher. Die Bibliothek wird geleitet von W. Heise, Dr. Caro, B. Nanchon, K. Thomsen und H. Crüger.

Volksbibliotheken des Vereins für innere Mission.

Der Verein für innere Mission hat bei einem jeden seiner Stadtmissionare eine Bibliothek von guten Volks- und Jugendschriften angelegt, deren Benutzung völlig oder theilweise unentgeltlich ist. Geschenke an Geld oder geeigneten Büchern (guten Volksschriften, die in deutschem und evangelischem Sinne populär geschrieben sind) nehmen sämtliche Angestellte des Vereins, sowie die Mitglieder des Verwaltungsausschusses entgegen. Weitere Auskunft über diese Bibliotheken erteilt bereitwillig Pastor R. Rempe, oben Borgfelde 65.

Volksbibliothek in Ohlsdorf.

Die Bibliothek ist am 1. October 1902 mit nahezu 200 Bänden eröffnet und jetzt auf reichlich 800 Bände gewachsen. Lesegehalt wird nicht erhoben. Zuwendungen werden in der Gemeindeschule Ohlsdorf dankbar entgegengenommen. Vorsitz: Hauptlehrer Voss, Ohlsdorf, Ohlsdorferstr. 420.

Ausserdem besitzen das Wilhelmsgymnasium, das Realgymnasium des Johanneums, die Höhere Bürgerschule und das Lehrer-Seminar Lehrer- und Schüler-Bibliotheken.

Museen, Sammlungen.

Das Botanische Museum und Laboratorium für Waarenkunde siehe unter Botanische Staats-Institute. (Näheres siehe Inhaltsverz.)

Museum für Hamburgische Geschichte.

Die Sammlung ist eine Staatsanstalt. Sie befindet sich im unteren Geschoss des Gymnasialgebäudes des Johanneums, Eingang vom Fischmarkt, und bezweckt die Vereinigung aller auf Hamburg Vergangenheit bezüglichen, zur Anstellung geeigneten Erinnerungstücke, insbesondere will sie ein Bild der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Vaterstadt bieten. Bei der Aufstellung sind folgende Hauptgruppen gebildet worden: Topographie, Architektur, Kirche und Schule, Handel und Verkehr, Staats- und Rechtsleben (Strafjustiz, Polizei, Fenerlöschwesen u. A.), Kriegswesen (mittelalterliche Waffen, Erinnerungen an die Freiheitskriege, Bundeskontingent, Bürgermilitär, Schleswig-Holsteinische Armee, Krieg von 1870/71), Gewerbe (Zunftstube, alte Apotheke, alte Druckerei), häusliches Leben (Diele, Wohnstube und Küche). Nähere Auskunft über die einzelnen Gegenstände giebt ein am Eingang käuflicher Führer. Die Sammlung ist täglich, ausser Dienstags, von 10-4 dem Publikum geöffnet. Director Prof. Dr. Otto Lauer.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Die Kunsthalle

(am Glockengiesserwall, Eingang an der Hauptfahrad), enthaltend: Die Gemäldesammlung alterer Meister, fast ausschliesslich Holländer; Sammlung hamburgischer Meister vom 14. bis zum 19. Jahrhundert; neuere deutsche, niederländische, skandinavische und französische Meister; Sammlung von Bildern aus Hamburg; Sammlung hamburgischer Meister des 19. Jahrhunderts, die Schwabestiftung, (eine Sammlung neuerer englischer Meister); Skulpturensammlung, moderne französische und deutsche Medaillen und Plakette, Kupferstichkabinett, (Kupferstiche und Radierungen, Handzeichnungen); Sammlung von Gipsabgüssen, Münzsammlung. Unentgeltlich geöffnet mit Ausnahme des Mont. (Mont. von 1 Uhr an) vom 1. April bis 30. Sept. von 10-5, vom 1. Oct. bis 31. März von 10-4. Um Erlaubnis zum Copiren wende man sich an den Secretair. — Mitglieder der Commission für die Verwaltung: Aus dem Senat Se. Magnificenz Bürgermeister Dr. Burchard und Senator Dr. Predohl; von der Bürgerschaft gewählt: Schuback-Amsinck und Dr. A. Wolfson; von dem Kunstverein deputirt: Professor Paul Duffcke und Professor A. Lutteroth, als Director der Kunsthalle Prof. Dr. Alfred Lichtwark.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

am Steinthorplatz im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzes Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt. Sie enthält eine reiche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aller Art und ist täglich geöffnet, in den Monaten vom 1. März bis 31. October von 10 bis 5, vom 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4, Mont. ausgenommen; wenn ein Festtag auf einen Mont. fällt, bleibt das Museum geschlossen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Benutzung von Bibliothek und Lesezimmer ist während der Besuchszeit des Museums (an den Sonnt. nur des Nachm.), bis 4, sowie im Sommer des Freit. Abends, im Winter Donnerst. und Freit. Abends von 7-10, gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist erlaubt. In besonderen Fällen wird auch die Benutzung eines dem Museum gehörigen Gegenstandes ausserhalb der Räume desselben gestattet. Die Anstalt ist der Oberschulbehörde, Section für die wissenschaftlichen Anstalten, unterstellt. Dem Director steht eine technische Commission zur Seite, welcher z. Zt. angehören: Senator Dr. von Melle als Vorsitz., C. H. E. W. Freymann, Ludwig F. Hansing, Georg Hülbe, Alex. Schoenauer, Dr. Herm. Ulex, Dr. Max Albrecht, Rudolph C. W. A. Sieverts und Rath Förster. Director des Museums ist Professor Dr. Justus Brinckmann, Assistenten: Dr. R. Stettiner, Wilhelm Weimar und Sh. Hara, Werkmeister Wilhelm Oehme. Ueber die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens giebt ein zum 25. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1883, sowie die Jahre 1884 bis 1908. Im Jahre 1894 ist erschienen: „Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe“, 826 Seiten Text mit 461 Illustrationen. Verlag des Museums. Im Jahre 1901: „Die Ankäufe auf der Weltausstellung Paris 1900“, 76 Seiten Text. Im Jahre 1902:

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt